

für ein einheitliches, demokratisches, friedliebendes Deutschland gelegt.“ Die großen Erfolge, die wir auf allen Gebieten des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens seit der Existenz der Deutschen Demokratischen Republik in immer schnellerem Tempo erzielen konnten, sind der sichtbare Ausdruck für die Richtigkeit unseres Weges. Doch können wir trotz der großen Erfolge noch nicht sagen, daß schon die gesamte Bevölkerung, daß auch der letzte Bürger der Deutschen Demokratischen Republik von dem Bewußtsein der Richtigkeit unseres Weges und der Notwendigkeit einer aktiven Mitarbeit durchdrungen ist. Deshalb heißt es auch im Entschließungsentwurf weiter: „Die grundlegende Aufgabe in der Deutschen Demokratischen Republik besteht jetzt darin, dem gesamten deutschen Volke die Überlegenheit der in der Deutschen Demokratischen Republik bestehenden antifaschistisch-demokratischen Ordnung zum Bewußtsein zu bringen und es davon zu überzeugen, daß die Republik in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Beziehung das Beispiel für ganz Deutschland ist.“ Die Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung dieser großen und umfassenden Aufklärungsarbeit war und ist jedoch die Realisierung der Entschließung des Parteivorstandes vom 15. März zur Verbesserung der Arbeit der Ausschüsse der Nationalen Front des demokratischen Deutschland. Als sichtbarer Ausdruck des Anwachsens und Erstarkens der nationalen Widerstandsbewegung unseres Volkes wurde zu Beginn des Jahres 1950 die Umwandlung aller Ausschüsse für Einheit und gerechten Frieden in Ausschüsse der Nationalen Front des demokratischen Deutschland vollzogen. Durch die Unterschätzung der Bedeutung der ständigen und unermüdlichen Aufklärungsarbeit und die sich hieraus ergebende ungenügende Anleitung mußte auch im Lande Thüringen festgestellt werden, daß sich die Ausschüsse zur damaligen Zeit vorwiegend mit wirtschaftlichen Aufgabenstellungen befaßten und dabei die politische Aufklärungsarbeit in einem weitaus zu geringen Maße durchgeführt wurde. Erst die Entschließung des Parteivorstandes vom 15. März zeigte die große Gefahr und wies uns den richtigen Weg. Es muß jedoch an dieser Stelle auch gesagt werden, daß der Praktizismus nicht zuletzt in den Ausschüssen der Nationalen Front des demokratischen Deutschland deshalb so stark eindringen konnte, weil er von den verantwortlichen Genossen im Büro des Sekretariats des Nationalrats zur damaligen Zeit in Besprechungen und Maßnahmen gehegt und gefördert wurde. Wir können heute feststellen, daß wir diese Gefahr für unsere Ausschüsse weitestgehend überwunden